Stadtgeschichte Künzelsau: Tierberger Fehde

Hoch über dem Kochertal: Burg Tierberg

Die Tierberger Fehde 1474 - 1487

Info|Burg Tierberg

Die edelfreien Herren von Langenburg ließen 1220 durch ihren Dienstmann Ritter Arnold von Tierbach die Burg Tierberg errichten. Von diesem Bergsporn über dem Kocher aus konnten nahe verlaufende Handelsstraßen kontrolliert werden. Der Erbauer der Burg nannte sich nach der Burg ab 1226 Arnold von Tierberg. In den Jahren 1232 bis 1235 kam die Herrschaft Langenburg in den Besitz der Herren von Hohenlohe, somit wurden die Ritter von Tierberg auch hohenlohische Lehensleute. Ab 1300 war eine Patrizierfamilie Feldner aus Hall Burgbesitzerin. 1374 wiederum ging der Burgbesitz in den Besitz der Herren von Hohenlohe -Langenburg.

Vorgeschichte

Ulrich von Hohenlohe-Langenburg kam in Geldnot und verkaufte 1387 die Burg Tierberg mitsamt Herrschaft zu einem Spottpreis an die Herren von Stetten. Doch über diesen Verkauf kam es zu einem Familienstreit im Hause Hohenlohe. Der Bruder Gottfried III. klagte 1398 gegen die Stetten auf Herausgabe der Burg und Entschädigung für die zwischenzeitliche Nutzung. 1402 wurde ein Vergleich geschlossen: ein neuer Kaufvertrag bestand auf einen neuen Kaufpreis über 1900 Gulden für die Stettener sowie ein Rückkaufsrecht für die Hohenloher.

Stettensches Jagdschloss

In den folgenden Jahren bauten die Freiherren von Stetten nun ihre Burg Tierberg zu einem Jagdschloss aus und erweiterten die Anlage.

Rückkauf

Im Jahre 1474 bestand Graf Albrecht II. von Hohenlohe auf das vertraglich festgelegte Rückkaufsrecht zum alten Preis. Doch damit waren die Freiherren von Stetten nicht einverstanden, sie forderten auch einen Ersatz der Baukosten. Doch Hohenlohe lehnte dies ab und besetzte 1475 mit ihren Truppen die Burg und vertrieben die Stettener gewaltsam aus der Burg.

Der Beginn der **Tierberger Fehde**.

Fehde Teil 1

Die Freiherren von Stetten führten nun den Kampf von ihrer nicht weit entfernten Stammburg Stetten fort. Sie jagten weiterhin in den nun Hohenlohe gehörenden Wäldern. Simon von Stetten versuchte nach dem Wappenspruch »Allzeit scharff« 1477 und 1481 die Rückeroberung der Burg Tierberg - vergeblich. Hohenlohe wollen den Stettenern sämtliche Jagdrechte rechtswidrig entziehen. Kilian von Stetten beklagte sich bei drei Kurfürsten über die Unarten Hohenlohes. Diese bezichtigten ihn daraufhin des Bruches der Lehenstreue. Die Knechte Kilians überfielen 1483 einen Reisewagen und beraubten diesen. Diese Tat widersprach jedoch dem damals gültigen Ritter-Codex. Kurfürst Philipp wollte »das böse Nest Stetten ausräuchern«.
Da nun Hohenlohe besser dastand, schloss man mit Stetten am 31.März 1483 einen **Tierberger Vertrag.**

Fehde Teil 2

Doch dieser Vertrag beendete die Feindseligkeiten nicht dauerhaft. Hohenlohe verhängte zunächst Sanktionen wegen des Überfalls. Und im Markt-flecken Künzelsau versuchte Hohenlohe mehr Macht
zu bekommen. Es erwarb die Ganerbenanteile von Komburg und stärkte die Nachbarstadt Ingelfingen durch Verlegung der Märkte. Stetten verkaufte Anteile an Kurmainz, welches nun Mitganerbe wurde. Ab 1487 kam es zu Fehdeüberfällen Simon von Stettens auf hohenlohische Ortschaften. Auch versuchte er erneut, Burg Tierberg zurückzuerobern.

Angriff auf Burg Stetten

Zur Weihnachtszeit 1488 kam es zur Zuspitzung der Fehde: Die Grafen Albrecht und Kraft zu Hohenlohe zogen gegen die Burg Stetten. Gewarnt vom Wartbergturm in Künzelsau aus, konnten die Stettener sich in Stellung bringen. Nur die Vorburg wurde erobert, der stark befestigte innere Teil der Burg konnte verteidigt werden. Jede Seite hatte Unterstützer. So rückten drei Kurfürsten, Graf Eberhard im Barte von Württemberg und einige weitere mit etwa 3000 Bewaffneten vor die Burg, teils als Verbündete Stettens, teils als Verbündete Hohenlohes. Diese Truppen zwangen gemeinsam Hohenlohe und Stetten umgehend zu einem Waffenstillstand. In einem Sondergericht wurde der Streit bereinigt und durch den Mainzer Erzbischof endlich 1495 abgeschlossen.

Ende der Fehde

Die Herren von Stetten verloren die Burg Tierberg, behielten aber die Jagdrechte und ihre Stammburg Stetten. Für Künzelsau wurde 1493 ein Burgfriedensvertrag geschlossen.

Text: Ehrenfried Biehal | 2022
Fotos: alle Fotos, wenn nicht anders angegeben: Ehrenfried Biehal | 2021
Quellen: Jürgen Rauser, Künzelsauer Heimatbuch I, Künzelsau 1881
Jürgen Rauser, Künzelsauer Heimatbuch II, Künzelsau 1984
Recherchen des Autors

© StadtGeschichte Künzelsau e.V.